

Ein neues kulturelles Modell

Zum soziokulturellen Wandel in Gesellschaften Westeuropas und Nordamerikas

Die Individualisten des neuen kulturellen Modells dokumentieren mit ihrer Absage an Selbstverleugnung, an Leistung um ihrer selbst willen und an Rollenzwängen nicht nur den Verfall der traditionellen Ethik der Moderne, sie formulieren auch eine Kritik aller mit dieser Ethik verbundenen Utopien, die die Erfüllung menschlichen Glücksstrebens in einer fernen Zukunft versprechen. Selbstverwirklichung, das zentrale Anliegen dieser in Westeuropa meist noch jungen Individualisten, muß im Hier und Jetzt stattfinden, sie kann nicht aufgeschoben werden. Die Antwort auf die Frage, ob eine bestimmte Aktivität für sie selbst Sinn macht, gar ihrem Leben Sinn gibt, wird zum entscheidenden Beurteilungskriterium, Kommunikation zum Medium der Sinn-Suche. Die Bremer Forschungsgruppe um Rainer Zoll hatte im "Nicht so wie unsere Eltern!" zum Abschluß ihrer Untersuchung der "Arbeitsorientierungen von Jugendlichen" vorsichtig die Hypothese aufgestellt, daß bei den Jugendlichen ein tiefgreifender sozio-kultureller Wandel stattfindet, der das Verhältnis der Individuen zu sich selbst und zur Gesellschaft verändert. Diese Hypothese fand eine überraschende und eindrucksvolle Bestätigung durch den Vergleich mit Forschungsergebnissen aus anderen Ländern Westeuropas und Amerikas. Da lag es nahe, den Vergleich in einem internationalen Symposium zu vertiefen, dessen Ergebnisse hier vorgelegt werden.

Das von der Stiftung Volkswagenwerk geforderte Projekt "Arbeitsorientierungen von Jugendlichen" endete mit der empirisch begründeten Hypothese eines neuen kulturellen Modells, das in seinen Konturen bei den untersuchten Jugendlichen sichtbar ist. Diese vorsichtige Hypothese fand eine überraschende Bestätigung durch internationale Vergleiche mit sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten in Westeuropa und Nordamerikanischen Ländern. Da lag es nahe, diesen Vergleich in einem internationalen Symposium, das wie derum von der Stiftung Volkswagenwerk wesentlich gefordert, aber auch von der Universität Bremen unterstützt wurde, zu vertiefen. Ausgangspunkt des Symposiums war die Hypothese eines neuen kulturellen Modells, wie sie von der Bremer Forschergruppe aus dem Projekt "Arbeitsorientierungen von Jugendlichen" heraus formuliert wurde und wie sie als These einer "kulturellen Revolution" von Daniel Yankelovich für die U. S. A. 2 aufgestellt wurde. Die Bremer Forschergruppe hatte erst nach Abschluß der Interview- und Interpretationsarbeit und nach weitgehender Fertigstellung des Abschlussberichts Kenntnis der Studie von Yankelovich erlangt, so daß eine Beeinflussung nicht mehr möglich war. Um so frappierender sind die strukturellen Ähnlichkeiten der jeweiligen Forschungsergebnisse. Es muß auch hervorgehoben werden, daß beide Studien mit verschiedenen theoretischen und methodischen Ansätzen gearbeitet haben.



49,95 €

46,68 € (zzgl. MwSt.)

Lieferfrist: bis zu 10 Tage

Artikelnummer: 9783531124193

Medium: Buch

ISBN: 978-3-531-12419-3

Verlag: VS Verlag für
Sozialwissenschaften

Erscheinungstermin: 01.10.1992

Sprache(n): Deutsch

Auflage: 1992

Produktform: Kartoniert

Gewicht: 293 g

Seiten: 191

Format (B x H): 152 x 229 mm

